

Wall of Voodoo : Backstage interview

Autor(en): **Fausten, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

• B • A • C • K • S • T • A • G • E •

Backstage mit WALL OF VOODOO!

Etwas angeheitert waren die Californier schon, als ich zusammen mit Thomas Speich nach dem Konzert ihre Garderobe betrat. Bruce Moreland, der mir wenige Stunden zuvor erklärte, dass er heute abend in Sachen Alkohol für nichts garantiere, denn schliesslich sei ja morgen der allererste Frei-Tag seit mehr als 4 ½ Monaten, war für seine Aeusserung noch erstaunlich gut auf den Beinen. Net Leukhardt, der blonde Drummer deutscher Abstammung, hing sichtlich zufrieden mit sich und der Welt, an einer Dose Bier schlürfend in einem Sessel in der Ecke und verfolgte interessiert die Geschehnisse. Plötzlich stand Andy Prieboy, der Sänger mit den hochhackigen Cowboystiefeln, vor uns und überreichte Thomas und mir fast feierlich eine dieser elendlangen, dänischen Bierbüchsen, die einfach nicht leerzukriegen sind - der Startschuss zum Saufgelage war somit gegeben. Der blecherne Klang beim Zuprosten störte niemanden - es muss ja nicht immer Champagner sein! Die Stimmung war ausgelassen, kein Wunder nach solch einem Konzert und dem bevorstehenden Off-Day, doch auch "geschäftliches" hatte noch Platz im Umkleideraum. Ich musste ja noch die LP signieren lassen, die es für Euch zu gewinnen gibt. (Mehr darüber etwas später...). Bevor er aber die Scheibe signierte, wollte Andy Prieboy unbedingt mal NEW LIFE SOUNDMAGAZINE durchblättern.

Was mich überraschte: Er war hell begeistert! So setzte er sich in eine Ecke und begann, Bildchen anzuschauen, denn Deutsch war selbst ihm etwas zu fremd. Ich unterhielt mich dann etwas mit Net, während sich Thomas mit Chas T. Grey amüsierte, als Andy plötzlich wie aus der Kanone geschossen aufsprang und sogleich neben mir stand! "Sieh mal hier!" Er zeigt auf eine Stelle in NEW LIFE 16, und ich

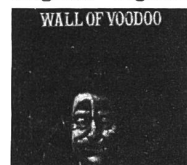


sah, dass ausgerechnet sein Name mit einem Tippfehler deformiert war. Andy Priebody stand da. Er hatte seine helle Freude daran und reichte mir eine weitere, dieser blau-goldenen Bierdosen. Nochmals eine weitere Dose später lud er mich auch noch zum Kaffee ein, den ich auch bitter nötig hatte, schliesslich war es bereits 2 Uhr früh und Thomas und ich hatten noch einen langen, beschwerlichen Fussmarsch Richtung nach Hause vor uns. Bei der feucht-fröhlichen Abschiedszeremonie dann, drückt Andy Prieboy jedem von uns erneut zwei Dosen in die Hand ("Damit ihr mir beim langen Marsch nicht verdurstet!") und

schlug noch vor, die Frage für unseren kleinen Wettbewerb könne doch heissen: "Welches war das schwächste Album 1985?" Seine Antwort: "Seven Days in Sammystown/Wall of Voodoo! Aber so einfach machen wir es Euch nicht. Wenn ihr folgendes Interview mit Bruce Moreland, dem Bassisten und Keyboarder der californischen Band, genau durchlest, werdet Ihr auf den Namen einer deutschen Band stossen, die Bruce mit seinem Californischen English völlig deformiert. Wenn Ihr herausfindet, um wen es sich hierbei handelt, dann sendet uns doch einfach 'ne Postkarte mit der Lösung und Eurem Absender



an SWISS DEPECHE, W.O.V., POB 1, CH-6951 BIGORIO. Dem Gewinner winkt die bereits vorher erwähnte, geniale 1985-er LP "Seven Days in Sammystown", original signiert! Viel Spass und good Luck!



SEVEN DAYS IN SAMMYSTOWN

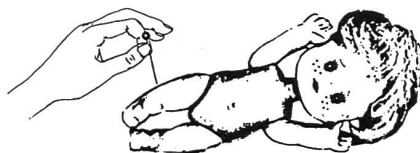
Gleich das erste Stücke auf dieser LP, "Far side of Crazy" ist zweifellos der "Höhepunkt", deshalb kommen einem alle folgenden Stücke ein wenig lasch vor Trotz allem aber ein hörens-wertes Werk. "Far side..." - inzwischen auch als Single ausgekoppelt, wird sich wohl zum bisher grössten Hit der Gruppe entwickeln, der Sänger Wechsel scheint ihnen trotz meiner anfänglichen Skepsis nicht geschadet zu haben. Ihren Stil haben sie ja auch nicht gerade geändert. Zwischen "Business of Love" und "Mona" läuft so'n absolut nervendes Zwischenstück, das lieber hätte weggelassen werden sollen. Nach diesen beiden very nice tracks folgt "Room with a view", geht zwar ziemlich fetzig ab, stört aber auch - allzuviel lässt sich über die folgenden Stücke eigentlich nicht mehr sagen - "Big City" und "Dark as the Dungeon", was nun wirklich ein wenig sehr countrymässig tönt, gefallen mir weniger, Rest ist besser. ///P. Fausten

WALL

OF

VOODOO

4 NEW LIFE



• I • N • T • E • R • V • I • E • W •

THE WALL OF VOODOO, bestehend aus Marc Moreland (Guitars), Chas T. Gray (Keyboards), Bruce Moreland (Bass, Keyboards), Ned Leukhardt (Drums) und Andy Prieboy (Vocals, Keyboards) - gaben sich am 29.4.1986 im Zürcher Jugendzentrum "Stuz" die Ehre, das erste Mal in der Schweiz aufzutreten. Hier das interview mit B. Moreland

WALL OF VOODOO

Heute abend spielt Ihr im Zürcher Studentenzentrum vor ca. 300 Zuschauern, nachdem Ihr nun schon über 4 ½ Monate unterwegs seid. Lohnt sich diese Tournee finanziell oder seid Ihr lediglich zu Promotionzwecken unterwegs?

Nun, Geld verdienen wir hier wirklich keines. Natürlich spielen wir auf dieser Tournee auch vor grösserem Publikum, z.B. in Italien, in Deutschland, Frankreich und Norwegen, aber auch an Orten wie hier in der Schweiz können wir nicht wissen, was uns erwartet. Wir können nicht für volle Hallen garantieren, und so bleibt uns finanziell gerade etwa soviel, dass wir Hotel und Reise bezahlen können.

Was uns hier in Europa sehr überraschte, war, dass wir an diversen Konzerten über 1500 Zuschauer hatten. Aber auch an solchen Konzerten machen lediglich die Manager ihren Profit. Wir, die arbeiten, erhalten fix 20 Dollar täglich. Ich hoffe, das wird nächstes Mal etwas mehr werden.

Wann wird das nächste Mal sein?

Gegen Ende Jahr werden wir wieder hier sein. Sobald wir wieder zuhause sind, was etwa im Juli sein wird, werden wir ein neues Album aufnehmen,

ist, dass er schon immer ein grosser Star sein wollte.

Zwischen Eurer 1. LP, damals noch mit Stan, und "Seven Days in Sammystown", lagen über drei Jahre ohne jegliches Lebenszeichen von Euch. Wie kam das?

Als uns Stan verliess, wurde uns auch der Plattenvertrag gekündigt. Wir hatten kein Geld mehr. Also mussten wir erstmal arbeiten, um für die Studiomiete zu sparen. Da mussten wir dann neue Demotapes aufnehmen und an verschiedene Produzenten senden. Einer von ihnen rief uns dann an und meinte, das wäre Super, das klinge wie WALL OF VOODOO. Du hättest sein Gesicht sehen sollen, als wir ihm sagten, wir wären WALL OF VOODOO. Dann galt es noch, einen neuen Sänger zu finden. Das hat halt seine Zeit gebraucht. Dann haben wir erstmal eine England- und eine Amerikatour gemacht und letzten Sommer begannen wir, in Liverpool "Seven Days..." aufzunehmen. Es kamen aber wieder verschiedene, zeitraubende Kleinigkeiten dazwischen, bis wir das Album endlich veröffentlichen konnten. Das nächste Album wird absolut definitiv viel schneller erscheinen!

Ihr habt in diesen 3 Jahren sehr viele Fans verloren, weil diese glaubten, ihr existiert gar nicht mehr!

Ja, das stimmt. In der Zeit, in der wir unseren ganz normalen Jobs nachgingen, hat W.O.V. viel an Profil verloren. Wir hatten auch kein Geld, um irgendwas für die Fans zu tun. Deshalb sind wir in den letzten 1½ Jahren fast ununterbrochen auf Tour.

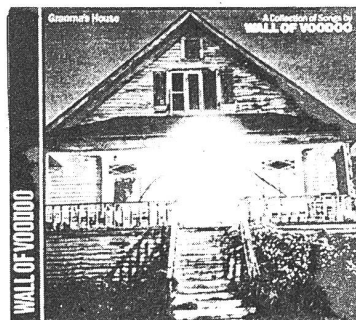
Was hast Du gearbeitet, als Ihr keine Musik machtet?

Ich war Trainer für Rennpferde und habe zusammen mit meinem Bruder Marc auf der elterlichen Rennbahn gearbeitet. Unsere ganze Familie hat seit jeher auf Rennbahnen gearbeitet. Ich bin da aufgewachsen. Zwischendurch habe ich in dieser Zeit aber auch viel komponiert!

Wie habt Ihr Euren neuen Sänger gefunden?

Andy Prieboy hörte, dass wir auf der Rennbahn rumhängen und einen neuen Sänger suchen. So kam er einmal zum Rennen. Wir wussten von nichts. Als er uns sah, fragte er uns, welches Pferd denn gewinnen würde. Wir machten uns einen Spass daraus und nannten ihm das schwächste Pferd auf dem Platz. Er verlor all sein Geld. Nach dem Rennen kam er wieder auf uns zu, doch nicht mit Racheabsichten, sondern mit einem Demo-Tape von sich. Es waren nur sehr langsame Nummern drauf, doch die Stimme gefiel uns sehr gut. Wir begannen dann, mit ihm zu proben, und mit der Zeit harmonisierte dann seine Stimme immer mehr mit unserer Musik.

Du selbst warst ja für einige Zeit nicht in der Band. Wie kam das?



welches wahrscheinlich im Oktober oder aber dann nach Weihnachten veröffentlicht werden wird.

Was wird auf diesem Album anders sein?

Wir werden sehr viel mehr experimentieren. Es wird bestimmt im W.O.V.-Stil weitergehen, doch einige Songs werden völlig neue Elemente beinhalten, z.B. so was ähnliches wie Polka oder sonst irgendwas Verrücktes. doch es wird Tanzmusik sein, vielleicht auch wieder mit Mundharmonika, die wir ja seit uns Stan Ridgeway verlassen hat, nicht mehr eingesetzt haben; an dieser Stelle könnte aber auch ein Akkordeon hinzukommen. Wir sind uns noch nicht ganz einig, aber es wird bestimmt unser seit Jahren bestes Album werden.

Werdet Ihr jemals wieder mit Stan Ridgeway zusammenarbeiten, und warum habt Ihr Euch getrennt?

Ich wüsste nicht, warum wir wieder mit ihm zusammenarbeiten sollten - übrigens hat er sich von uns getrennt, nicht wir uns von ihm. eines Abends rief er mich an und sagte einfach: "Ich mach' solo weiter, macht's gut!" Das war's dann auch schon. Ich weiss nicht, warum er wirklich ging. Der einzige Grund, den ich mir denken kann,

• I • N • T • E • R • V • I • E • W •

○ (fast n' bisschen verlegen): Ich wollte mal etwas andere Musik machen. So wie sich die Band damals entwickelte, konnte ich immer weniger meine heissgeliebten technischen Elemente reinbringen. Ich spielte in dieser Zeit in mehreren verschiedenen Bands in Los Angeles, die im Stil alle etwas mit DAF gemeinsam hatten, oder vielleicht noch mehr mir Eistedeinneubeidn...

...wie bitte?...

○ Ich weiss nicht, ob ich den Namen dieser deutschen Band richtig ausspreche, Eistedeinneubeidn... wir haben da jeweils sehr experimentiert. Es macht mir eben Spass, das Equipment aufzudrehen und so richtig Lärm zu machen. Es wurde mir langsam zu langweilig, wie WALL OF VOODOO Musik machte. Meine musikalischen Bedürfnisse musste ich deshalb anderswo befriedigen.

□ Gibt es in dieser Beziehung irgendwelche Vorbilder für Dich?

○ nein, ein eigentliches Vorbild gibt es nicht. Es ist genauso klassische Musik von Beethoven wie Country Music von Johnny Cash oder der Sound von Black Sabbath, der mich in meiner Jugendzeit inspiriert hat.

□ Auf Eurer neuen LP sind ja gleich zwei völlig neu aufgemachte Johnny Cash-Stücke drauf...

○ Bruce Moreland - WALL OF VOODOO

□ René Gastl - NEW LIFE SOUNDMAGAZINE

○ Ja. An dem Tag, wo wir unseren ersten Synthesizer kauften, setzte ich mich hin, und das einzige, was mit zu spielen einfiel, war "Ring of Fire". Der ganzen Band hat das sehr gut gefallen, da alle Johnny Cash gut mögen. Genauso, wie ich den Titel damals gespielt habe, wurde er dann auch aufgenommen.

□ Wird das nächste album wieder einige Coverversionen enthalten?

○ Wahrscheinlich nicht. Der einzige Song, der schon feststeht, ist der soeben als Single erschienene Titel "Hollywood". Der Rest steht noch in den Sternen.

□ Eine letzte Frage: Wie seid Ihr eigentlich auf den Namen "Seven Days in Sammystown" gekommen?

○ Das ist eine etwas abstruse Geschichte. Als wir den ersten Teil unserer kompositorischen Arbeit getan hatten, haben wir uns irgendwo in die Rocky Mountains zurückgezogen. Wir sind dann in ein kleines, verschlafenes Nest gekommen - ein altes Goldgräberdorf oder so was ähnliches - in dem nur alte, sehr alte Menschen wohnten. Wir fragten die Leute, wie denn das Kaff hiesse, doch es schien, als hätte es gar keinen Namen. Uns amüsierte das irgendwie und wir beschlossen, dort einige Tage zu bleiben. Im Laufe der Zeit, gaben wir dem Nest einen eigenen Namen: Sammystown. Der Rest ist kurz erzählt: Wir blieben 7 Tage in Sammystown und als wir abzogen, hatten wir alles Material für die LP beisammen - Es war naheliegend, die LP "Seven Days in Sammystown" zu taufen - und das taten wir dann auch.

□ Vielen Dank für das Gespräch, Bruce!



Für gutinformierte, aufmerksame und eifrige NEW LIFE-Leser gibt es eine signierte LP der WALL OF VOODOO zu gewinnen. Die Frage, die es zu beantworten gilt, ist: Wie heisst die deutsche Band, die Bruce Moreland in seinem schlechten Deutsch in einer Stelle des Interviews nennen wollte. Schreibt die Antwort auf eine Postkarte und sendet diese an folgende Adresse: SWISS DEPECHE, W.O.V., POB 1, CH-6951 Bigorio

STOP - PRESSES

Erst sah es so aus, als könnten wir Euch überhaupt keine DEPECHE MODE-NEWS bieten. Doch hoppla! In letzter Sekunde haben uns zwei frohe Botschaften resp. frohe Post erreicht. Der Titel der nächsten DEPECHE MODE-Single steht endgültig fest und auch die RECOIL-LP sollte im September erscheinen - wir von NEW LIFE haben das Tape schon vor 4 Wochen bekommen und möchten Euch unsere Meinung dazu nicht vorenthalten.

"A QUESTION OF TIME" - neue Single/Maxi!

Jetzt ist es definitiv: Die neue 7"/12" heisst "A Question of Time" und enthält in der 7"-Version "Black Celebration"(Live!), und einen Remix von "Q.of Time", die 12" besteht aus einer extended Version der Single sowie den Live-Tracks: "Black Celebration", "Something to do" und "Stripped" Die Songs sind Vorabveröffentlichungen eines voraussichtlich noch dieses Jahr erscheinenden Doppel-Live Albums, das den vorläufigen Arbeitstitel "A Celebration of Love" trägt.

"CATCH THAT LOOK" - 7"/LP I START COUNTING

Der Countdown zum Start des absoluten Durchbruchs läuft auch für I Start Counting, die Synthie-Band um Baker/Leonhard (Wir berichteten mehrmals, in NEW LIFE 20 folgt das Interview). Mit der Single "Catch that Look" und der gleichnamigen, 8 Songs umfassenden LP werden die beiden Synthi-Spezialisten ohne Zweifel einen Eroberungsfeldzug um die Welt beginnen. Erscheinungstermin: AUG/SEPT.



RECOIL - RECOIL ONE / RECOIL TWO

Endlich! Ich war ja so gespannt auf das, was uns da als Solo-Projekt Alan Wilder's angekündigt worden war. Das nun vorliegende Produkt hat mich angenehm überrascht.

Alan hat nicht versucht, DEPECHE MODE leichtfertig zu kopieren - das ist ein Ding der Unmöglichkeit und er wäre bestimmt daran gescheitert. Alan hat etwas viel schlaueres - von DEPECHE völlig verschiedenes - gemacht: Aus Versatzstücken diverser DEPECHE-Songs hat er ein neues Musikgebilde geschaffen, das in seiner Art der Musik etwa eines Klaus Schulze, Jean Michel-Jarre oder gar YELLO gleicht. Die LP besteht aus einer kompakten A- und einer ebenso untrennbar einheitigen B-Seite. Alan ist ein Dieb. Aus unterschiedlichsten Quellen (DEPECHE MODE: "Shouldn't have done that", "Any Second now", "Shake the Disease" DUET EMMO: "Or so it seems") stiehlt er Bruchstücke, Sekundenbruchteile an Musik, die er, versehen mit einem neuen Background, wieder zu einem ganzen zusammenfügt. Das ganze eignet sich hervorragend als Meditationsmusik, hitverdächtig ist es auf keinen Fall. Zu soft, zu slow, überhaupt zu besinnlich tönt das ganze. Trotzdem: Es ist ein Genuss zu hören, welche Effects Alan aus dem gesampelten Material herausholt!!!

